

Erst Studium, dann Handwerk

Statt als Lehrerin und Sozialwissenschaftler zu arbeiten, haben sich Caroline Schollek und Matthias Paul für eine Ausbildung zum Elektroniker entschieden – nachdem sie schon ein gesamtes Studium hinter sich hatten. Für beide war die Arbeit bei der Ludwigshafener Firma Kamb ein Neuanfang. Und der ist geglückt.

VON REBEKKA SAMBALE

LUDWIGSHAFEN. Eigentlich war das alles ein bisschen anders geplant – das berichten Caroline Schollek und Matthias Paul. Doch jetzt ist es viel passender. Wären die beiden Universitätsabsolventen ihren eingeschlagenen Weg weitergegangen, würde der 35-jährige Paul heute wohl an einem sozialwissenschaftlichen Lehrstuhl arbeiten oder irgendwo anders im akademischen Betrieb. Die 27-jährige Caroline Schollek würde vor Schülern stehen, Deutsch und Englisch unterrichten. Stattdessen haben beide am vergangenen Donnerstag erneut Abschlusszeugnisse entgegengenommen. Sie sind jetzt ausgebildete Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

„Ich bin niemand, der nur kognitiv an Dinge geht. Ich begreife gerne“, berichtet Matthias Paul, als wir uns im Rheingönheimer Gewerbegebiet bei Kamb Elektrotechnik treffen. „Das Erfahren, das Anfassen hat mir im Studium gefehlt“, ergänzt der Ruppertsberger. Er und auch Schollek haben einen derzeit noch ungewöhnlichen Weg eingeschlagen und sind nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium ins Handwerk gewechselt und haben eine Ausbildung gemacht. Geschäftsführer Georg Ludwig Kamb kann die Vorteile des Handwerks nachvollziehen: „Wenn Sie mit der Arbeit fertig sind, sehen Sie einen Erfolg“, sagt der 67-Jährige. „Das bringt eine ganz andere Erfüllung.“

Caroline Schollek sagt, als Frau im Handwerk wurde sie so akzeptiert wie sie ist.

Doch er und sein Mitarbeiter Michael Raimer (57), zuständig für die Ausbildung im Betrieb, sehen auch für viele Schüler und vor allem Eltern gelte immer noch die Formel: Wer das Abitur macht, geht danach studieren. Dabei biete auch das Handwerk viele Chancen für Abiturienten. Die Betriebe suchen händeringend Fach-



„Eigentlich war ein anderer Werdegang geplant“, sagt Matthias Paul (rechts). Er und Caroline Schollek (links) haben nach ihrem Studium den Weg ins Handwerk gefunden – und die Gesellenprüfung mit „sehr gut“ abgeschlossen. FOTO: KUNZ

kräfte, darunter auch solche, die in einem Unternehmen Führungsaufgaben übernehmen können. Und vielleicht sogar für eine Betriebsnachfolge in Frage kommen. „Sie brauchen Leute, die sich artikulieren können und ein gewisses Auftreten haben“, sagt Raimer. Unter den 100 bis 120 Bewerbungen, die pro Jahr bei Kamb eintreffen, seien inzwischen auch immer mehr Abiturienten oder frühere Studenten. Raimer beobachtet ein langsames Umdenken.

„Ich habe schon als Kind gerne handwerklich gearbeitet“, sagt Schollek und ergänzt, dass sie es gerne mag, den Umgang mit neuen Materialien zu erforschen – ein fester Bestandteil der Ausbildung zum Elektroniker. Auch ihr war das vorherige Studium zu theoretisch. Als sie sich fürs Handwerk entschieden habe, seien da natürlich auch Zweifel gewesen. Ob sie das schaffe und ob sie als Frau gleichwertig aufgenommen wird. „Ich wurde so akzeptiert wie ich bin“,

sagt sie. Und in der Berufsschule konnten sich einige Mitschüler über Nachhilfe in Mathematik von der lehrerfahrenen jungen Frau freuen. „Auch meine Eltern waren am Anfang etwas geschockt“, gibt Schollek lächelnd zu. „Aber mit der Zeit fanden die wirklich gut, was ich mache. Jetzt sind sie stolz darauf.“

Was die beiden auch schätzen, ist die Vielfältigkeit des Berufsbilds. „Von der einfachen Hausinstallation bis zum Computernetzwerk“, sagt Schollek. Abteilungsleiter Raimer ergänzt: „Sie haben jeden Tag eine neue Aufgabenstellung.“ Auch allgemein entwickle sich der Beruf immer weiter. Dazu nennt er ein Stichwort: Digitalisierung.

Kamb Elektrotechnik hat 220 Mitarbeiter, davon 47 Auszubildende. Auch in diesem Jahr seien wieder alle Auszubildenden übernommen worden, berichtet Georg Ludwig Kamb. Auch Matthias Paul und Caroline Schollek. „Man macht nicht etwas ins

Ungewisse hinein“, sagt Paul. „Hier kann man seine Kompetenz schrittweise abtasten.“

Beide konnten ihre Ausbildung verkürzen. Ob die beiden etwas vom Studium dorthin übernehmen konnten? „Wie man sich selbst Dinge aneignet, und wie man sich selbst organisiert“, sagt Schollek. Paul ergänzt: „Man hat gelernt, zu lernen.“ Da nickt Raimer begeistert. Genau diese Fähigkeit fehle manchem Azubi am Anfang: kontinuierlich am Lernen dranzubleiben. Doch das sei entscheidend.

Wie es für die beiden im Betrieb weitergeht? Schollek möchte noch etwas Praxiserfahrung sammeln. Paul strebt einen Meister an. Und der Chef ergänzt, dass die Meister- und Technikerprüfung nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen auf derselben Stufe ist wie ein Bachelorabschluss an der Universität. Das sagt er gerne denjenigen, die eine Handwerksausbildung immer noch als etwas Minderwertiges ansehen.

Zur Sache: Die Ausgezeichneten

DIE GEEHRTEN

MUTTERSTADT. Bei ihrer Lehrabschlussfeier hat die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz in der vergangenen Woche im Palatinum Mutterstadt die prüfungsbesten Absolventen geehrt. 54 Preisträger haben ihre Lehre mindestens mit der Note „gut“ abgeschlossen und wurden dafür ausgezeichnet. Wer in allen Teilen der Gesellenprüfung die Bewertung „sehr gut“ erreicht hat, erhielt den sogenannten Oskar. In diesem Jahr waren das sechs Azubis, darunter zwei, die bei einem Ludwigshafener Unternehmen ausgebildet wurden: Caroline Schollek aus Bad Dürkheim und Matthias Paul aus Ruppertsberg haben bei Kamb Elektrotechnik eine Lehre zum Elektroniker gemacht (siehe Hauptartikel links).

Von allen Prüfungsteilnehmern des Jahrgangs haben laut Kreishandwerkerschaft 465 Auszubildende ihre Gesellenprüfung bestanden. Das entspricht 67,3 Prozent. In den Jahren zuvor waren die Werte jeweils etwas niedriger (2016: 64,10 Prozent; 2017: 65,14 Prozent). Wer seinen Traumjob im Handwerk sucht, hat derzeit gute Chancen, diesen zu finden. Das betonte Christian Hanemann, stellvertretender Kreishandwerksmeister, in seiner Ansprache. Der Fachkräftemangel im Handwerk steige weiter, Nachwuchs werde dringend gesucht. Neben der Preisverleihung gab's im Palatinum auch eine Bühnenshow, moderiert von Jochen Heck, Geschäftsführer des Dienstleistungszentrums Handwerk. |ps

Die Prüfungsbesten, die in Ludwigshafen oder im Rhein-Pfalz-Kreis wohnen oder arbeiten: Albulena Ahmeti (Friseur Jung, Ludwigshafen), Matthias Bugert (Heberger, Schifferstadt), Janine Cekanavicius (Thamerus Elektrotechnik, Mutterstadt), Marvin Faytarouni (Neubeck Auto, Speyer), Martyna Filip (Friseur Honecker, Ludwigshafen), Katharina Geyer (Dental-Labor Wehner, Ludwigshafen), Kevin Kärcher (Kamb Elektrotechnik, Ludwigshafen), Daniel Kischa (Wega, Ludwigshafen), Kristina Kissel (Thamerus Elektrotechnik, Mutterstadt), Marcel Klein (Erstes Ludwigshafener Reinigungsinstitut), Abdullah Korkmaz (Bloom's Friseur, Ludwigshafen), Christoph Kronemayer (Schölles, Ludwigshafen), Annika Kunkel (Zahntechnik Simgen, Ludwigshafen), Henrik Löschner (Kamb Elektrotechnik, Ludwigshafen), Marcel Mayer (Autohaus Koch, Ludwigshafen), Yannick Nke (Elektroniker, Ludwigshafen), Simone Otterbach (Friseur Otterbach, Ludwigshafen), Matthias Paul (Kamb Elektrotechnik, Ludwigshafen), Dominik Steven Peimann (Zweiradtechnik Michael Lambert, Maxdorf), Linus Schirra (Kissler Energiemontagen, Ludwigshafen), Caroline Schollek (Kamb Elektrotechnik, Ludwigshafen), Heiko Scholtissek (Heizung Dissinger, Ludwigshafen), Denis Schumm (Reinhard Kissler Energiemontagen, Ludwigshafen), Sina Stengel (Sanitär Michael Grumbach, Ludwigshafen), Elife Ünal (Bäckerei Görtz, Ludwigshafen), Sanije Veseli (Thamerus Elektrotechnik, Böhl-Iggelheim), Hanna Wilinski (Kamb Elektrotechnik, Ludwigshafen).



Die Oskar-Gewinner (von links): Leroy Bösel, Sevda Aslan, Ricarda Renner, Caroline Schollek, Matthias Paul und Thomas Krämer. FOTO: DLZ

Familien nachrichten

Liebe Katrin

Herzlichen Glückwunsch! Zu Deinem 31. Geburtstag schicke ich Dir einen Riesenknuddel und möchte Dir sagen, dass ich unheimlich stolz auf Dich bin.

Ich freue mich auf diesen Tag mit Dir.

Oma Margot

Zur Diamanthochzeit

Liebe Eltern,

sechzig Jahre Eheleben fest vereint in Glück und Leid, immer nur das Beste geben, ist schon keine Kleinigkeit.

Zu Eurem Hochzeitstag wünschen wir Euch weiterhin viel Glück und Gesundheit sowie noch viele weitere Ehejahre zusammen.

Eure Töchter mit Familien

20. September 2018

50 Jahre

Liebe Mama, lieber Papa, liebe Oma, lieber Opal!

Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit!

Sandra & Christian, Sarah und Marie

Liebe Rosalinde, liebe Mama!

80 Jahre sind es wert, dass man dich besonders ehrt. Für deine Mühe an allen Tagen, möchten wir dir DANKE sagen. Und eines sollst du wissen, wenn wir's auch nicht immer sagen: wir sind froh, dass wir dich haben. Würd wünschen dir zu deinem Feste Gesundheit, Glück und nur das Beste.

Alles Liebe Dein Mann Leo Deine Kinder mit Partner/-in Enkel und Urenkel

Alsenborn, den 20. September 2018

Thorsten wird 45 Jahre!

Geburtstag ist wohl ohne Frage, der Schönste aller Ehrentage. Drum wollen wir keine Zeit verlieren, zum Wiegefeste Dir gratulieren. Wenn wir es auch nicht immer sagen, wir wissen, was wir an Dir haben. Denk stets daran, vergiss es nicht, wir lieben und wir brauchen Dich!

Alles Gute wünschen Dir Deine Eltern Monika und Willy

20. September 2018

Eine gute Ehe basiert auf dem Talent der Freundschaft.

Friedrich Nietzsche

EXKLUSIVE HERBSTFERIENTIPPS

Mehr erleben mit der RHEINPFALZ-CARD.

15 RHEINPFALZ JAHRE CARD

Vom 29. September bis 14. Oktober 2018

rheinpfalz.de/ferienkalender

Lösungswort 1 2 3 4 5

leger	Spielzeugwaffe	Opferstätte	Stadt bei Berlin	kleiner Speisekreis	Fußballmannschaft	Kaviarfisch
1						
Karnevalsruf					erstaunlich, verblüffend	
halsstarrig					auf diese Art	
Tragsessel						4
					Auerochse	
mit Freude	schneller Sprechgesang	Angabe des Chronometers			an erster Stelle sein	Segelwende-kommando
Tester						2
Eselslaut				französischer Artikel		
abweisend, herb						5
Blender, Angeber	alte französische Münze	Schweizer Kanton				Auflösung vom 19.9. (Tango)
						S P R O S S E R A U T E I U U N S E L I G N E G E V R A F E X O T U Z E N K N U T E D G L U K O S E U S U R E N N B M O M E G A T U K A N E H E R N
französischer Strom						
Stadt in Ostholstein						